

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Risdorf, St. Egidien, Sebnitzort, Marienau, den Müllengrund, Rübischappel und Trischheim.

Er erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags. — Bezugspreis: 20.— M. monatlich frei ins Haus, durch die Post bezogen 60.— M. vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zeitungsträger entgegen. — Einzelnummer 2 Pf.



Anzeigenpreis: Die sechspaltige Grundzeile wird mit 2.— M. für auswärtige Besteller mit 2,25 M. berechnet. Im Reflektoren- und amtlichen Teile kostet die dreispaltige Zeile 4,50 M., für Auswärtige 5.— M. Schluß der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Druckmaschinen: „Tageblatt“. Postfachkonto Leipzig 86 697.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und der Anwaltschaft, sowie des Stadtrates zu Lichtenstein-Callnberg. Druck u. Verlag von Otto Koch & Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., Inh. Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt des Blattes.

Nr 101

Dienstag, den 2. Mai 1922

72. Jahrgang

Arbeiterzählung betreffend.

Die Zählung der gewerblichen Arbeiter erfolgt in diesem Jahre am 2. Mai. Die Betriebsunternehmer haben die ihnen zugehenden Zählortdrucke nach dem Stande vom 2. Mai genau auszufüllen und innerhalb 3 Tagen im hiesigen Polizei- und Einwohnermeldeamt abzugeben. Stadtrat Lichtenstein-Callnberg, den 29. April 1922.

Kurze wichtige Nachrichten.

Es bestätigt sich, daß der in Berlin eingetroffene Reichsminister Hermes vor den Parteiführern des Reichstages über die Lage in Genua sprechen wird. Voraussichtlich wird Hermes am Mittwoch im Hauptauschuß des Reichstages gleichfalls Ausführungen über Genua machen.
Die Ausperrung der Bauarbeiter im rheinisch-westfälischen Industriebezirk hat in den letzten Tagen weiteren Umfang angenommen. Es sind weit über 25 000 Bauarbeiter außer Arbeit gesetzt. Heute begannen Einigungsverhandlungen in Berlin.
Die ehemalige Kaiserin Jita und ihre Kinder werden — wie aus Frankfurt gemeldet wird — nächstens nach Spanien reisen, wo sie auf Einladung des Königs ihren Wohnsitz nehmen wollen.
Einem Mitglied der französisch-belgischen Wirtschaftskommission legte Poincaré die Notwendigkeit eines wirtschaftlichen Abkommens zwischen Frankreich und Belgien dar. Poincaré sagte, er halte diese Verständigung für höchst wünschenswert. Vorbereitungen zum Zwecke eines Einvernehmens werden bald eröffnet werden.
Einer Meldung des Berliner Tageblattes zufolge haben sich die baltischen Staaten auf der Konferenz zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen.

Deutsches Reich

Die Kommunisten heißen, aber scheitern nicht.

S. J. Dresden. Wie wir schon mitteilten, sind die sächsischen Kommunisten von ihrer Absicht, dem bürgerlichen Auflösungsantrag im Landtage zuzustimmen, wieder abgegangen. Dieses Resultat ist in langwierigen Sitzungen der Funktionäre der drei Regierungsparteien zu Stande gekommen. Nunmehr aber hat in der Presse der Sozialdemokraten u. der Unabhängigen eine Erörterung über die Möglichkeit der Bildung einer nach der bürgerlichen Seite hin erweiterten Koalitionsregierung eingesetzt. Auf diese Erörterungen sehen die Kommunisten einen argen Dämpfer. Sie bringen in aller Deutlichkeit zum Ausdruck, daß sie nicht um die Früchte ihres neuerlichen Unfalles gebracht werden wollen. Der Landtagsabgeordnete Renner schreibt im kommunistischen „Volksblatt“: „Die sächsischen Arbeiter dulden keine Koalitionsregierung. Sie verlangen von einer sozialistischen Regierung andere Taten als bisher. Die Kommunisten haben den Vorstoß der Bürgerlichen nicht aus Liebe zu Sud und Lipinski zurückgeschlagen, sondern um den Interessen des Proletariats zu dienen. Das sächsische Proletariat will nicht nur die Form einer sozialistischen Regierung, es fordert die Taten einer sozialistischen Regierungspolitik. Worte machen keinen Arbeiter satt. Reden öffnen keine Gefängniszelle. Erklärungen sichern den Organen der Arbeiterklasse keinen Einfluß auf die Maßnahmen der Regierung. Die Arbeiterschaft erhebt ganz bestimmte Forderungen in den Fragen der Amnestie, der Siporeform, der Technischen Rothhilfe, des Zusammenarbeitens zwischen der Regierung und Betriebsräten. Die Regierung soll diese Forderungen endlich durchführen, wenn sie, ihrem Versprechen gemäß, die proletarischen Interessen in den Vordergrund ihrer Politik stellen will.“ Die sozialdemokratischen Parteien haben die Mehrheit im Landtag. Sie haben die Vollzugsgewalt in der Regierung und den Einfluß auf die Reichspolitik. Hier bietet sich für die sozialdemokratischen Parteien der konkrete Weg, die Bekanntheit zur Einheitsfront in die Wirklichkeit umzusetzen. Andernfalls ist die Einheitsfront eine Täuschung und die sozialistische Regierung ein Trug. Die Arbeiter aber, in Sachsen und im ganzen Reich, verlangen klare politische Handlungen. Von diesem Verlangen der proletarischen Massen wird die Stellungnahme der kommunistischen Partei zur sächsischen Regierungstruppe bestimmt.“ — Es muß nun wieder die getretete Regierung nach der kommunistischen Pfeife tanzen.

Der Reichstag.

Berlin. Der Vizepräsident des Reichstages beriet unter Teilnahme des Vizekanzlers Bauer über den Wiederzusammentritt des Plenums des Reichstages, der ursprünglich auf den 2. Mai angesetzt war. Der Ausschuß beschloß, von diesem Termin abzugehen und erst die Klärung der auf der Konferenz von Genua abgehandelten Fragen abzuwarten. Der Ausschuß soll Ende dieser Woche wieder zusammentreten, um den Termin für die nächste Plenarsitzung zu be-

Scharfe Worte Poincarés an Lloyd George.

Paris, 30. April. Der „Chicago Tribune“ zufolge hat Poincaré durch Vermittlung der französischen Abordnung in Genua dem englischen Ministerpräsidenten eine kurze persönliche Note überreichen lassen, in der er erklärt, daß er erstaunt und peinlich berührt gewesen sei, als er entdeckte, daß der englische Ministerpräsident das in Voulagne feierlich gegebene Versprechen umgehe und das Reparationsproblem in Genua erörtern lassen will. Auf dem Quai d'Orsay erklärt man, daß es zum ersten Male geschah, daß ein französischer Ministerpräsident so energisch zu Lloyd George spreche. Falls Barthou nach seiner Rückkehr nach Paris melden sollte, daß Lloyd George auf dem Zusammentritt des Obersten Rates beharre, erscheint die weitere Teilnahme der französischen Abordnung an der Konferenz zweifelhaft, und ebenso zweifelhaft auch sei eine Rückkehr Barthous nach Genua.

„Matin“ glaubt, daß die französische Regierung entschlossen sei, keinerlei Konzessionen hinsichtlich der Beschlüsse von Cannes und des französischen Memorandums zu machen. Das sei auch die Ansicht Barthous, der also sehr leicht den Wünschen seiner Regierung hätte Folge leisten können.

Lloyd George läßt nicht locker.

Paris, 1. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ in Genua meldet, Lloyd George betonte Barthou gegenüber von neuem die Notwendigkeit der Einberufung der Signatarmächte des Versailler Friedensvertrages vor dem 31. Mai, damit über die Maßnahmen gesprochen werden könne, welche in den Fällen getroffen werden sollen, daß Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkomme. Lloyd George schlug als Ort der Zusammenkunft eine kleine Stadt in der italienischen Riviera vor, nicht weiter als San Remo gelegen.

Die politische Idee der Genrapolitik Lloyd Georges.

London, 1. Mai. Die tiefere politische Idee der Genuapolitik Lloyd Georges, nämlich die Verhinderung der durch den Krieg erzeugten Zerreißung Europas in zwei Gruppen und die Verhinderung der Verschärfung des Gegensatzes zwischen West und Ost durch militärische Allianzen wird kürzlich immer mehr in den Vordergrund der politischen Diskussion gerückt. Die englische Meinung beginnt sich zu klären, wobei diejenigen, welche lieber das Risiko der Beendigung der Entente als dasjenige der militärischen Verschärfung übernehmen wollen, stärker als bisher öffentlich hervortritt. In dieser Hinsicht ist es bezeichnend, daß eine große Zahl von Mitgliedern des nationalliberalen Blocks Lloyd George telegraphierte, auszuharren. Die außerordentliche Bedeutung jener Entscheidung betont Oberst Kington im Daily Telegraph, indem er darlegt, wie England die russische Frage mit der Idee des Burgfriedens verknüpfte und wie folgenreicher es andererseits wäre, wenn England auf die französische Politik der Allianzen einginge, was automatisch eine deutsch-russische Allianz nach sich ziehen würde. Der Artikel ist ein starker Appell an das englische Volk, die Wichtigkeit des Problems einzusehen und Lloyd George auf seinem Wege zu folgen. Kington zeigt besonders auch, wie gefährlich es sei, neben dem allgemeinen Pakt noch Separatallianzen zu unterhalten.

Die „Reparatoren“ an der Arbeit.

Paris, 1. Mai. Die juristische Abteilung der Reparationskommission hat, wie der „Temps“ mitteilt, ihren Bericht eingeleitet, über die ihr angetragene Untersuchung der

Stimmen. Ueber diesen Termin soll inzwischen mit dem Reichskanzler eine Vereinbarung herbeigeführt werden. In der Zwischenzeit soll der Hauptauschuß die Erörterung beendigen. Auch der Rechtsauschuß, der Soziale Auschuß und der Bevölkerungsauschuß werden ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Wahrscheinlich wird auch der Auswärtige Auschuß zu einer Beratung im Anschluß an die deutsch-polnischen Vereinbarungen über Oberschlesien zusammentreten. Der Tag dafür ist noch nicht bestimmt.

Deutsche Industrie-Ausstellung in Rußland.

Zu dem Plan einer deutschen Industrie-Ausstellung in Sowjetrußland wird mitgeteilt: Mit der Organisation

Frage, ob und inwieweit der deutsch-russische Vertrag gegen den Friedensvertrag von Versailles verstößt. Die Reparationskommission wird nach dem Bericht unverzüglich die Schlußfolgerung beraten. Das „Journal des Debats“ meldet hierzu, daß wahrscheinlich morgen die Kommission Beschlüsse fassen und sofort der deutschen Regierung hierüber Mitteilung machen wird.

Barthou noch in Genua.

Genua, 1. Mai. Infolge der russischen Schwierigkeiten hat Barthou seine Reise nach Paris abermals aufgeschoben. Man hält es für möglich, daß er, wenn die Störung andauert, erst in einigen Tagen fahren wird. Das Memorandum an Rußland ist nun fertiggestellt.

Tschitscherin an Barthou.

Genua, 1. Mai. Tschitscherin richtete an Barthou, der seine Abreise jetzt auf heute festgesetzt hat, ein Schreiben, das, wie er sagt, zur Beseitigung der Meinungsverschiedenheiten dienen soll, die den normalen Gang der Konferenztarbeiten verhindern. Tschitscherin verwahrt sich darin gegenüber den Presseäußerungen dagegen, daß der deutsch-russische Vertrag geheime militärische oder politische Bestimmungen mit einer Spitze gegen Frankreich enthalte. Das Abkommen von Rapallo ist nach der Ansicht der russischen Regierung nichts anderes als der Beginn einer Reihe von Abmachungen, die gemäß den Anschauungen der russischen Abordnung das allgemeine Abkommen ergänzen sollen, das die in Genua versammelten Mächte anstreben.

Weitere russische Pläne.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Aus Gesprächen, die der Mitarbeiter der Frankfurter Zeitung in Moskau mit verschiedenen führenden Persönlichkeiten hatte, ergibt sich ungefähr folgende Perspektive für das Verhalten der Russen in Genua. Falls die Mächte auch weiterhin die Gewährung einer Anleihe verweigern, will Rußland es ruhig zum Abbruch der Verhandlungen kommen lassen, und danach in den nächsten Monaten versuchen, in Sonderverhandlungen mit gewissen Mächten zu treten. Die Regierung will sich dann besonders an England und Amerika wenden mit weitgehenden Vorschlägen, die sich namentlich auf Eisenbahnkonzessionen in Sibirien beziehen.

Rußlands Petroleum.

Paris, 2. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Ouvrier“ in Genua will von Krasin selbst erfahren haben, daß in Genua augenblicklich Verhandlungen der Sowjets mit englisch-holländischen, sowie mit belgischen und deutschen Gesellschaften wegen Konzessionen bezüglich der Petroleumquellen von Balu und Grosny geführt werden. Die Amerikaner schienen sich bis jetzt noch nicht um die Petroleumquellen im Kaukasus zu kümmern. Krasin sagte, er wisse nicht, warum.

Der Abbau der deutschen Vertretung in Genua.

Genua, 2. Mai. Die Arbeit der Ausschüsse, die sich mit wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Fragen beschäftigen, dürfte im Laufe dieser Woche zu Ende gehen. Voraussichtlich wird ein Teil der deutschen Delegation und der ihr zugeteilten Sachverständigen in den nächsten Tagen nach Deutschland zurückkehren und ein Abbau der deutschen Vertretung in Genua durchgeführt werden.

der Ausstellung sind das Volkswirtschaftsamt für Außenhandel und der oberste Volkswirtschaftsrat betraut. Die Ausstellung soll vom 1. bis 15. Juli dauern. Es sollen nicht nur einzelne Maschinen, sondern ganze Komplexe und ganze Einrichtungen ausgestellt werden. Besondere Aufmerksamkeit wird den Maschinen der Großindustrie gewidmet sein. Ebenso sorgfältig wird die Abteilung der wirtschaftlichen Maschinen für Elektrotechnik, für die Einrichtung von Fabriken usw. beachtet sein. Die Organisatoren des Planes beabsichtigen, insbesondere Erzeugnisse der deutschen Industrie vorzuführen, die durch ihre letzte Vervollkommnung Waren, die früher aus anderen Ländern nach Rußland eingeführt wurden, er-

Aus Nah und Fern.

Lehrerzeitung, 2. Mai 1922.

— Warum stirbt der Sänger. Ein alter ehrwürdiger Bärger aus der Stadt, Herr Webermeister Eduard Kullischer, hat sich im Alter von 80 Jahren, nach langer Krankheit im Alter von 80 Jahren, die Trauerkunde in sich genommen, stand der Heimgangene doch seit vielen Jahren zu dem diesigen Gesangsleben in inniger Beziehung und mancherlei Ehrungen sind dem treuen Sänger auch Ergebenheiten zugefallen. Herr Kullischer war fast 57 Jahre Mitglied des Männergesangsvereins „Liedertanz“ gewesen, war 28 Jahre dessen Vorsitzender und wurde 1915 zum Ehrenmitglied ernannt. Um diesen Verein hat sich der Entschlafene besondere Verdienste erworben, daher ist auch dort die Trauer um den Verlust seines Vetersans allgemein.

— Das Tarnen der „Miten“ des Niederrheins. Lutzpauers fand am Sonntag nachm. in St. Egidien statt. Die Beteiligung war eine gute, wenn auch noch einige Vereine fehlten. Geturnt wurden Stabübungen und Gemeinübungen an zwei Plätzen. Es wurde beschlossen, die Übungen zum Gaudiumfest in Wälden St. Jakob zu tun. Die nächste Zusammenkunft findet am 3. September in Neudorf statt.

— Der Galinberger Kraglins- und Jamboree. Am wiederholt morgen abend 8 Uhr im „Goldenen Helm“ keine Palmsonntagsaufführung, die bei der erstmaligen Darbietung großen Anklang fand. Besonders ist ihr auch diesmal ein guter Besuch beschieden.

— Vortragsabende und Reichstag. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, wird der Reichstag den neuen Wirtschaftlichen Vortragsabenden nicht ohne weiteres zustimmen, sondern eine weitere Verwaltungsreform verlangen. Man spricht auch von einer Neuorganisation des Ministeriums durch einen Feldmann.

— Die Sachverständigen. Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf vorgelegt, nach dem der Reichsrat bis zu weiteres ermächtigt werden soll, an Stelle der bisherigen Silbermünzen über 1, 2, 3 und 5 Mark Ersatzmünzen mit diesen Kennzeichen in abweichender Gestalt und aus anderem Metall außerhalb der im Münzgesetz bestimmten Grenzen, aber unter dessen Finanzminister Anweisung herstellen zu lassen. Nach der Begründung des Entwurfs sind seit 1919 2,8 Milliarden Stück 1-Mark-, 2-Mark- und 5-Markmünzen im Werte von 440 Millionen geprägt worden. Die Prägung dieser kleinen Münzen wird so energig fortgesetzt, daß dem Mangel an ihnen demnächst abgeholfen wird. Es ist daher die Zeit gekommen, die Münzprägung zur Herstellung von Markmünzen zu benutzen. Das Verhältnis, die Geldmenge über die genannten Kennzeichen durch Hartgeld zu ersetzen, ist allgemein, zumal da der Grad der kleinen Scheine im Verhältnis zu ihrem Werte unerschwinglich teuer geworden ist und die Reichsdrucker für das immer mehr steigende Bedürfnis an großen Noten entlastet werden muß. Die Untersuchungen über die Wahl des Ersatzmetalls stehen vor dem Abschluß. Da es bei dem gegenwärtigen Stand unserer allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen nicht ratsam ist, das Münzgesetz zu ändern, empfiehlt es sich, die im Entwurf vorgesehenen Bestimmungen dem Reichsrat zu übertragen.

— Das Sterben im Bitterwäldchen. Wie weit entfernt der Verein deutscher Zeitungsarbeiter davon ist, zu überleben, wenn er von einer Katastrophe trifft, die infolge der im Unglaublichen gelegenen Herstellungskosten der Zeitungen, namentlich der Papierpreise, über kleinere und mittlere Verleger hereinbrechen ist, zeigt ein Blick in den jenseits ausgehenden letzten Nachtrag zur amtlichen Zeitungspreisliste. Danach haben im der Zeit vom 25. März bis 25. April 160 periodische Zeitschriften ihr Erscheinen eingestellt, abgesehen von den zahlreichen Verkümmern mehrerer Blätter. Betroffen sind 43 Tageszeitungen und 117 Fachblätter.

— Eine (Gefährliche) Sprengung. In der Juppelstraße in Aue sprang ein etwa 20-jähriges Mädchen aus dem Fenster der oberen Etage der Wohnung auf die Straße. Sie trug schwere innere Bekleidungen und einen Beinbruch davon.

— Annahm. (Der Schwindel-Kasualist.) Ein notorischer Betrüger und Schwindler ist der Kaufmann Julius Feyer aus Annaberg. Im Laufe des vergangenen Jahres hatte er verstanden, durch Anzeigen, in denen er Geldstücke für seine „aufgehenden Geschäfte“ zu interessieren suchte, mit einer Anzahl Privatpersonen und in Geschäftskreisen in Verbindung zu treten und ihnen unter Vorpiegelung falscher Tatsachen Beträge von 2000 bis 21.000 abzunehmen. Die Gesamtsumme der erlöschenden Gelder betrug sich auf 150.000 Mark. Mit der erzielten Summe führte der Gauner ein kostspieliges Leben, verkehrte in nur erlesenen Lokalen, Weinlokalen und Dölen. Feyer mußte sich ganz das Ansehen eines vornehmen, begüterten Mannes zu geben. Schon vor vielen Jahren hatte er damit begonnen, betrieblige oder ähnliche Schwindelereien zu verüben. Er war deshalb schon einmal mit zwei Jahren Gefängnis bestraft worden. Nach seiner Entlassung verließ er wieder in keinen Fehler. Unter dem Namen eines Grafen Bedell hatte er sich gar bald Eintritt in die ersten Gesellschaften verschafft. Niemand ahnte hinter dem scheinbar altgedienten Mann mit den vornehmen Mänteln und dem guten alten Namen des Betrügers. Heberall, wohin er kam, war „Graf Bedell“ ein gerngesehener Gast. Zur Erweiterung seiner angeblichen industriellen Unternehmen, von denen er immer erzählte, wurden ihm von seinen Bekannten zum Teil außerordentlich große Summen zur Verfügung gestellt. Endlich blieben aber die „Schwindelereien“ des Grafen nicht länger verborgen und er wanderte zwei Jahre ins Zuchthaus. Aber auch diese Strafe verfehlte ihren Zweck. Wieder in Freiheit, begann er das alte Leben. Abermals vor Gericht gestellt, wurde Feyer zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Jetzt wurde der unerschütterliche Betrüger unter Jubilation mit veränderter Umkleide — seine Frau befindet sich in einer Verhaftung — wegen der oben erwähnten Anzeigen Schwindelerei an einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

— Dresden. (Strafentwurf.) Im Waldpark Weiher Hirsch wurde eine ältere Dame von einem unbekannten Mörder überfallen und niederschlagen. Der Dame, die bekräftigt aufgefunden wurde, ist die Handfläche mit Inhalt, darunter eine goldene Pameubler, die auf dem hinteren Deckel das Monogramm „R. R.“ trägt, gestaubt worden.

— Freiberg. (Mord.) In der Hut Niederbrotisch auf dem Wege von dort nach Reubertshorst, in der Nähe der Poststation Juchhöf, ist an dem dort befindlichen Waldbrunn am 27. April in den Morgenstunden der Hausarbeiter Brunner aus Reubertshorst tot aufgefunden worden. Der Tote hatte an dem Kopfe eine schuppige Verletzung. Der Tote hatte an dem Kopfe eine schuppige Verletzung. In der Nähe des Toten lagen mehrere Patronenhüllen von einer Mehrschußwaffe und der Leichnam des toten Brunner wurde zerbrochen in mehreren kleineren Stücken am Totort vorgefunden. Diese Umstände lassen auf einen vorantanzogenen Kampf schließen. Nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Mörder auch irgend welche Verletzungen davongetragen haben kann. Ob Raubmord oder ein anderes Verbrechen vorliegt, steht zurzeit noch nicht fest.

— Glauchau. (Brand im Elektrizitätswerk.) Am Freitag mittig um 1,15 Uhr brach ein Brand in den Vorkammern der elektrischen Maschinen außerhalb des Gebäudes. Die Maschinen wurden sofort abgestellt. Es zeigte sich, daß die Holzstämme, die in den Vorkammern aufgeschichtet sind, innerlich in hellen Flammen standen. Diese Flammen sind von den Maschinen angezündet worden, wodurch die Wirkung einer Maschine vollständig unbrauchbar wurde. Die zufällige Beobachtung des Brandes am Entstehen und die rasche Abstellung der Maschinen rettete wenigstens eine der beiden Maschinen vor der völligen Zerstörung. Der Sachschaden wird auf 1/2 bis 1/3 Million Mark geschätzt.

— Grimma. (Die Kirche vom Blitz getroffen.) Bei einem am Freitag abend über die hiesige Gegend ziehenden heftigen Gewitter traf ein Blitzstrahl die Hofkirche; doch erwieb sich der Blitzableiter als guter Schutz. Nur die Erde am Eintrittspunkt der Leitung wurde in die Höhe geschleudert und von einem abprallenden Funken ein hölzerner Gartengrün in der Nähe in Brand gesetzt.

— Leipzig. (Streik im Konsumverein.) Am Sonnabend sind sämtliche Läden des großen, über die ganze Stadt verbreiteten Konsumvereins bei Leipzig geschlossen, da das Verkaufspersonal wegen Lohnabstimmungen streikt. Die Angestellten geben dies durch Plakate an den Läden bekannt, während solche der Konsumvereinsverwaltung das Vorgehen der Angestellten als ein freies Spiel und als etwas noch nie Dagewesenes bezeichnet und nachzuweisen unternehmen, daß alle Vergleichsvorschläge von den Angestellten abgelehnt worden seien. Die Vorstände behaupten, daß die angebotenen Bodenlöhne in fast allen Fällen über die Löhne, die im Leipziger Handel gezahlt werden, hinausgehen und daß es in Leipzig keine Geschäfte oder Warenhäuser gäbe, die so günstige Arbeitsbedingungen haben und solche Löhne bezahlen wie der Konsumverein. Bekanntlich ist die Leitung und Verwaltung des Konsumvereins sozialdemokratisch.

— Weiskirchen. (Bei einem Autounfall in Weiskirchen tödlich verunglückt) ist die Tochter des hiesigen Bauarbeiters Herrmann. Beim Umstürzen des Wagens kam die Dame unter diesen zu liegen und mußte erliden. Herbeigeholte Hilfe kam zu spät. Die Dame wollte in Leipzig zu Besuch und befand sich nachts auf einer Autofahrt nach Halle.

— Reiskau. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich am Donnerstag nachmittag auf der Eisenbahnbrücke am Logen. Wubel. Die Reiskauer von Reiskau, die in Reiskau die Schule besuchen, fuhren mit dem 3-Uhr-Jug zurück. Kurz vor der Hölzschleibrücke stürzte der 13-jährige Reiskauer Otto Haupt aus dem Wagenabteil des Zuges und fand auf der Stelle seinen Tod. Der Kleine, ein begabter Schüler, war der einzige Sohn des Buchbindermeisters Haupt. Anscheinend ist der Verunglückte im Wagenabteil allein gefahren. Die Leiche wurde von Straßenarbeitern gefunden.

— Stolberg. (Ein Fest) früher Erinnerung mit Kunstgenüssen eigener Art wird im kommenden Juni in den Mauern unserer Stadt begangen werden. Am 20. April 1897 von Bürgern unserer Stadt, Damen und Herren begründet, feiert der hiesige Zitherverein „Alpenklänge“ (früher genannt Zitherverein von 1897) am 17., 18. und 19. Juni die 25-jährige Feier seines Bestehens und mit dieser Feier zusammen wird das 2. Bundesfest des Ergebirgischen Zithervereins in unserer Stadt abgehalten werden.

— Weiskirchen. (Ein räuberischer Überfall) wurde in der Nacht zum Freitag auf das abwärts von Weiskirchen gelegene Trostschütz ausgeführt. Mehrere Häuser wurden nach Erbrechen des Räubers in das Haus einbrachen. Das entlassene Geräusch weckte die Bewohner aus dem Schlaf. Als sie versuchten, die Räuber zu betreten, fielen mehrere Schüsse durch das Fenster, durch die aber niemand verletzt wurde. Als nun der Besitzer seinerseits einige Schreckschüsse abgegeben hatte, flüchteten die Räuber und ließen sich mit dem Raub des Besitzers über die Wulde. Ein Fahrrad und zwei Ranzen fielen ihnen als Beute in die Hände.

— Jitzau. (Tödtlich verunglückt) ist in einer Lehmröhre im Ortsteil Großvitzsch ein 47-jähriger Arbeiter aus dem Mühlenschlag. Durch herabfallende Erdmassen wurde ihm das linke Bein zerhackt. Hierbei hat sich der Epitaphde umgewendet und ihm die Schlagader zerhackt, so daß der Tod durch Verblutung eintrat.

Gerichtssaal.

Dresden. (Ein „Rückwärts“-Prozess vor dem Oberlandesgericht.) Ende April 1921 waren die Arbeiter der Firma Böse in Chemnitz in einen Empathieakt getreten, weil zwei Arbeitskollegen wegen Beleidigung des Firmeninhabers entlassen worden waren. Die Firma hatte einen Arbeitskollegen namens Koch entlassen. Am nächsten Tage erschien bei diesem der Betriebsmann, der ihm mitteilte, daß getrennt würde und daß die Arbeiterarbeit über sein Verhalten sehr erbittert wäre. Da Koch trotzdem weiter arbeitete, kam zu ihm wenige Stunden später der Obmann des Betriebsrats, der Bader Rückwärts, mit der Aufforderung, die Arbeit niederzulegen, im anderen Falle möge er sich nach einem Platte im Krankenhaus umsehen. Da auch diese Aufforderung keinen Erfolg hatte, begaben sich als-

5. Klasse 180. Sächsl. Landes-Lotterie.

Die Gewinner, unter welchen kein Gewinne, hat mit 1000 Mark gezogen werden. (Die Gewinne der Rückzahlungen. — Rückzahlungen.)

16. Spieltagstag vom 28. April 1922.

100000	St. 12790	Gertrud Straube, Weisk.
100000	St. 12847	Werner Stein, Weisk.
100000	St. 24447	Werner Stein, Weisk.
100000	St. 100188	Wend Junack, Trebitz.
100000	St. 777	Elisabeth Junack, Trebitz, u. u. W. Gertrud, Trebitz.
100000	St. 21423	Walter Straube, Weisk. l. G.
100000	St. 21449	Walter Straube, Weisk. l. G.
100000	St. 69118	Osward Straube, Weisk.
100000	St. 10259	Wend Junack, Trebitz.
100000	St. 69438	Walter Straube, Weisk.
100000	St. 98731	Walter Straube, Weisk. l. G.
100000	St. 19122	Walter Straube, Weisk.
100000	St. 128578	Walter Straube, Weisk.

bach auf Drängen der Arbeiterschaft Rückwärts und weitere 20 Mann nach der Arbeitsstelle des Streikbrechers. Es hätte sich nun ein Kreis um ihn und R. wiederholte nun seine Aufforderung. Als er antwortete, daß er die Arbeit nur niederlegen werde, wenn er dazu gezwungen werde, verließ ihn R. eine kräftige Ohrfeige, die zugleich das Signal zu einem allgemeinen Angriff der Menge auf R. war. Dieser wurde — wie gerichtlich festgestellt sein soll, fortgesetzt getötet und geschlagen und schließlich zur Tür hinausgedrängt. Im Treppenhause legte sich die Prügelei fort; aus der Menge heraus wurde gerufen: „Schmeißt ihn in den Hof!“ Das Schöffengericht hat R. wegen gemeinschaftlicher Mordtötung und Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Auf die Verurteilung der Staatsanwaltschaft hat das Landgericht die Gefängnisstrafe auf zwei Monate erhöht. Der Angeklagte will nur gültig auf dem Mann eingerechnet und ihn nicht geschädigt haben. Die Ohrfeige rühre von einem anderen Arbeiter her. Das hat man jedoch für widerlegt angesehen. Schon die Festsetzung am Tage zuvor habe bewiesen, daß er keineswegs so ruhig mit dem Arbeitswilligen verhandelt hätte. Er habe auch damit rechnen müssen, daß es, wenn der Mann die Arbeit nicht freiwillig niederlegte, ohne Gewalttätigkeiten nicht abgehen würde. Er hätte den Zug der erregten Menge nach dem Arbeitsplatz des Mannes verhindern müssen, statt dessen habe er sich an die Spitze derselben gestellt. Da R. gewerkschaftlich organisiert war, hätten ihm andere Mittel zur Verfügung gestanden, um dem Willen der Arbeiterschaft zur Geltung zu bringen. Das Oberlandesgericht Dresden hat das Rechtsmittel des Angeklagten verworfen.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Die Preis- und Lohnfrage.
W. W. Mit Ausnahme einiger Sorten leichtverderblicher Lebensmittel ist bis in die jüngste Zeit ein weiteres Steigen der Preis- und damit der Lohnfrage zu erkennen gewesen. Sehr alarmierend haben Mitteilungen gewirkt, welche aus den Kreisen mehrheitssozialistischer Reichstags-Abgeordneter und auch aus dem Reichswirtschaftsministerium in die Öffentlichkeit gedrungen sind. Danach soll Deutschland unmittelbar vor einem Preissturz stehen. Als Gründe hierfür werden angeführt: Die Auswirkungen des deutsch-russischen Vertrages und die Folgen einer angeblich bevorstehenden Valuta- und Reparationsleihe der internationalen Finanzwelt an Deutschland. Wenn auch zuzugeben ist, daß nicht eigentlich die Lasten, sondern die Meinung und Stimmung des Publikums gegenüber den Lasten die großen Preissteigerungen schaffen, so ist doch zu bedenken, daß sich die verstärkten öffentlichen Laufen und die Erhöhung der Produktionskosten noch lange nicht vollständig in den Preisen und in den Löhnen ausgewirkt haben. Am 19. April sind die Lohnverhandlungen im Ruhrgebiet zum Abschluß gekommen. Darauf ist eine abermalige Erhöhung des Rohpreises erfolgt. Auch sonst gibt es überall Verhandlungen über Erhöhung der Löhne und Gehälter, z. B. bei den Bankbeamten, bei den Angestellten der Versicherungsgesellschaften und bei zahlreichen Kategorien anderer gewerblicher und kommerzieller Angestellten. Eine Ermäßigung des Preisniveaus im Sommer könnte höchstens dadurch eintreten, daß sich die zahlungsfähigen Verbraucher in den letzten Monaten aus Angst vor einer weiteren Preissteigerung zurückgehalten haben, und daß gleichzeitig bei rückgängiger Konjunktur und steigender Arbeitslosigkeit die Kaufkraft der von der Hand in den Mund lebenden Schichten des Volkes weiter sinken wird.

Vermischtes.

† **Schwere Explosion im Munitionslager.** Im Munitionslager war eine neue Verladungsanlage zur Verladung von „Grünkreuz“ errichtet worden. Als die Anlage zum ersten Male ausprobiert werden sollte, ereignete sich eine schwere Explosion. Die ganze Anlage nebst Rohrleitungen und Vorratskellern wurden zerstört. Die Sprengkräfte durchschlugen das Dach des Gebäudes und richteten auch in der Umgebung großen Schaden an. Mehrere Arbeiter wurden verletzt, einer wurde getötet.

† **Drei Fischer bei einem Bootsunglück ertranken.** Wie aus Lindow in der Mark gemeldet wird, ereignete sich auf dem Sudelacksee bei Lindow ein schweres Bootsunglück. Dort waren vier Fischer nach dem Rhein gefahren, um Stangenholz zu holen. Eines der Boote, in dem sich zwei der Fischer befanden, kippte plötzlich um. Als sich die beiden Verunglückten durch Schwimmen nach dem anderen Boot hinhilfen wollten, kippte auch dieses um und alle vier Fischer ertranken.

† **Neuer Ueberfall im Zuge.** Aus Halle o. S. wird dröhnend gemeldet: Auf der Kleinbahn Halle-Hettstedt ist wieder ein Ueberfall verübt worden. Der Sohn des Eisenbahnkontrollieurs Bernhardt wurde im Zuge von 6 Personen überfallen und schwer mißhandelt. Der Ueberfallene erlitt einen der Angreifer. Es soll sich um einen politischen Nachakt handeln.

† **Schwerer Raubüberfall auf eine Berliner Depostenkasse.** Gestern vormittag gegen 10 Uhr wurde auf die Depostenkasse der Deutschen Bank am Reichskanzlerplatz ein schwerer Raubüberfall ausgeübt. Ein maskierter ungefähr 30-jähriger Mann von schlanker Figur trat ganz unerwartet in den Bankraum ein, in dem sich lediglich ein Bankbeamter befand, und forderte unter Vorhaltung einer Pistole in kürzester Frist die Auslieferung von 100.000 Mark. Der Bankbeamte setzte sich zur Wehr. Der Räuber schloß, und es entspann sich auf der Straße eine längere Verfolgung. Zwei in der Nähe befindliche Sippenbeamte versuchten, den Räuber aufzuhalten. Bei dem Kampfe wurde der eine der Beamten von dem Räuber in den Oberschenkel geschossen und brach

schwer verwundet zusammen. Der andere Beamte machte daraufhin sofort von seiner Schußwaffe Gebrauch und verletzte den Räuber durch einen Schuß in den Unterarm und einen Schuß in den Oberschenkel schwer. Der Täter, der jede Angabe über seinen Namen verweigert, befindet sich in der Charité in Verhaftung. Mit festgenommen wurden durch die Kriminalpolizei zwei verdächtige Persönlichkeit, die sich bei der Verfolgung recht auffällig benahmen.

† **Ein bayrischer Fürsorge-Skandal.** Die Fürsorgeerziehungsanstalt Neuherberg bei München, die dem Verein Jugendfürsorge gehört und gegen deren Leitung eine staatsanwaltliche Untersuchung wegen des Verdachtes der Unterernährung und der Ueberforderung des Züchtungsrechtes schwebt, wird wegen dieser Vorkommnisse vom Verein aufgelöst. Ein in heruntergekommenem Zustand in die Anstalt gebrachter Zögling ist nach vorausgegangener harter Mißhandlung durch einen Wärter an Hunger tödlich im Krankenhaus gestorben. Einen andern der Anstalt entlaufenen Zögling hatte die Polizei nicht mehr in die Anstalt, sondern ins Krankenhaus gebracht.

† **Einrichtung eines dreifachen Mordes.** In Gleiwitz wurde der wegen dreifachen Mordes vom Schwurgericht in Posen zum Tode verurteilte Powałicz hingerichtet. Powałicz erlitt am 25. August 1920 zwischen Frau und Gatte den Gastwirt Berger und dessen Pferdewechter Fendler, ferner im Oktober 1920 in Kaufbeuren den Pferdehändler Lachmann. Die Gleichzeitigkeit der Verlegungen führte dazu, daß Powałicz als Täter aller drei Morde ermittelt wurde.

† **Zwei Millionen Mark für ein Kabarettlied.** Für das bekannte Kabarettlied: „Nur eine Nacht sollt du mit mir gehören, das von dem Wiener Komponisten Ralph Bonaghy verfasst ist, hat der Verfasser des Textes vom Verleger feierlich als Gesamthonorar den Betrag von 100 deutschösterreichischen Kronen erhalten und dafür auf alle weiteren Ansprüche verzichtet. Der Vertrieb dieses Liedes brachte aber bis jetzt dem Musikverleger einen Gewinn von sage und schreibe zwei Millionen Mk. und dürfte, da es auch weiterhin im Valaisstarken Auslande geht, noch höhere Einnahmen erzielen. Damit

wieder einmal bewiesen ist, daß nicht alle Verleger, wie allgemein behauptet wird, bei ihren Autoren draufzahlen, sondern auch in weit krasser Weise das Gegenteil der Fall sein kann, selbst aber meistens nur bei poetischen Werken, die weniger der Kunst als den Ansprüchen eines gewissen Publikums dienen.

† **Ein großes Vogelsterben** wurde durch den unerwarteten Rückfall in den Winter verursacht. Aus dem ganzen bairischen Lande und auch aus Württemberg kamen der „Südd. Gärtnerztg.“ Nachrichten darüber. Die gefiederten Sänger waren größtenteils erst kurz dem Eintritt des Schneefalles angekommen und fielen an dem Hunger und dem Frost zum Opfer. Aus der Heidelberg Gegend wurde berichtet, daß man Baumfänger und Lerchen, zum Teil jedoch auch kräftigere Vögel, wie Drosseln und andere, erstoren auffand. Es wurden also nicht nur zarte Zugvögel, sondern vorzugsweise auch Wintervögel betroffen.

† **Gefängnis für einen 16-jährigen Raubmörder.** Aus Dargitz wird gemeldet: In einer Höchststrafe von 15 Jahren Gefängnis wurde der noch nicht 16-jährige Arthur Lenzer vom Jugendgericht verurteilt. Er hatte seinen Kameraden Paul Horn auf die Bodenkommer seiner Eltern geschickt, ihn durch Trittleie erschlagen und dann beraubt. Der jugendliche Raubmörder zeigte während der Verhandlung nicht die geringste Reue.

† **Gefühlene Kunstwerke.** In München wurde der 21 Jahre alte Maler Lonerbach verhaftet, der in Regensburg die zahlreichen Kirchen und Kapellen ihrer Altäre beraubt und die Beute in München veräußert. Er ist bereits eines Duzends solcher Kirchenbetrübungen überführt. — Zwei Kadetten von Anders Horn, dem verstorbenen berühmten schwedischen Maler, die einen Wert von 50.000 Mark hatten, sind aus einer Schwabinger Villa in München gestohlen worden.

Kirchliche Vereinsnachrichten.

(St. Laurentiuskirche.)
Alle Jungfrauen, Quäntlerinnen, Blumenträgerinnen, Ordnerinnen, Sängerinnen, sammeln sich Donnerstag abend 8-10 Uhr auf dem Kirchplatz (Freitreppe) zur Probe in der Kirche.

An das geehrte Publikum des Amtsgerichtsbezirks Eichsteden - Callenberg.

Die gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse auf dem Rohstoffmarkt und die erhöhten Arbeitslöhne zwingen uns, die Aufertigungspreise, einschließlich aller Futterzutaten, bei zugebrachten Stoffen ab heute für einen

Zahletanzug auf 1500 bis 2000 M.

zu erhöhen. Durch die immer schärfer gewordenen Zahlungsbedingungen unserer Lieferanten ist nur Abgabe gegen Barzahlung möglich.

Die freie Schneider-Innung des Amtsgerichtsbezirks Eichsteden-Callenberg.

Unterzeichnete Innung sieht sich genötigt, ihre Bedienungpreise um 50 Prozent zu erhöhen.
Barbier- u. Friseur-Innung.

Die **Meggendorfer Blätter** sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Vierteljährl. 13 Nummern Mk. 30.90 beim Postamt oder vom Verlag.
Die einzelne Nummer kostet Mk. 2.50.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probeband, der 5 Nummern enthält und bei jeder Buchhandlung nur Mk. 5.- kostet. Gegen weitere Mk. 3.- für Porto auch direkt vom Verlag, München, Residenzstrasse 10 zu beziehen.

Ausfuhrerklärungen Statistische Scheine für Post und Bahn und zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einige gefleihte, labellose **Lauten, Mandolinen, Gitarren, Violinen u. Zithern** billig zu verkaufen.
Musikhaus Weigel, Zwickau, Nordstr. 16.

Wiederverkäufer finden große Auswahl in **Zigarren und Spazierstöcken** bei **Hermann Jacobi, Zwickau 1. Ma, Marktplatz 6**

Hausmädchen in gute Stellung mit Familienanschluß gesucht.
Frau Kaufmann **Joh. M. Böckel, Delsnitz i. Ergg.** Ortsteil Nieder-Delsnitz.

Morgen **Mittwoch**
Paul Lommahs Bw.
Inh.: Herm. Walthert.

Achtung!
Morgen **Mittwoch** nachmittags trifft ein **Polen Früh-Kartoffeln** (Kralen) ein.
Alwin Bierold,
Telefon 375.

Möbl. Zimmer
von 19. Bankbeamten per 1. 7. mit Pension gesucht.
Angeb. m. Preisangabe unt. 2. 100 in die Gesch. d. S.

Ein Fahrrad zu verkaufen.
Callenberg, Gartenstraße 6.

Achtung! Fleisch billig! Achtung!
Empfehle diese Woche
pa. frisches Rindfleisch
A. P. B. E. — W.
Fleischerei Kempe, Bernsdorf.

Heute vormittag, 10 Uhr hat Gott unser Herzenskind
Reinhard Gruhl
stud. theol.
sanft und freundlich heimgeholt.
In tiefer Trauer:
Studienrat **Gruhl u. Familie.**
Borna, 29. April 1922.
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Nach kurzer Krankheit verschied Montag vormittag unser herzensguter Vater, Schwieger, Groß- und Urgroßvater und Bruder, **Herr Eduard Louis Kultscher** im Alter von 80 Jahren.
Lichtenstein-C., Chemnitz, Burgstädt, Bannewitz, Leipzig und Sandhorst, am 2. Mai 1922.
Die trauernden Kinder nebst Angehörigen.
Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen erfolgt am Donnerstag nachm. 1/1 Uhr von der Behausung, Waldenburger Straße 8, aus.

Herzlichen Dank sagen wir hierdurch allen denen, die unserer lieben Mutter u. Großmutter, **Frau Pauline verw. Böhm** geb. Krause in schweren Stunden trostreiche Freundschaft, uns bei ihrem Heimgegangene wohlthuende Teilnahme und liebevolle Treue bekundet haben.
Lichtenstein-C., den 2. Mai 1922.
Herm. Böhm und alle übrigen Hinterbliebenen.

Di
Er
Be
beg
hell
Tages
Kraft u. B
Nr.
Soath
Spelck
Denn
auf dem G
zahlung mu
Morgen
Kindfleisch
Die Ma
in Eichenst
und Schwer
stehen, erfol
Donner
von vormit
und zwar a
am Donner
Gleichg
Helma
besch einlun
Das
Wiege
4. Mai 1
Kathaus
Kurz
Die G
auf Landtag
Gester
den Demont
verordneten
ergingen w
Oberb
freigew ordn
worden. Er
sich an dem
mentarliche
Rad
Dr. Rötter
teilt hat, lol
Möglichkeit
seiner Vere
In ein
Kreuzliche
Frage, wie
brauche: zu